

**STUDENTENVERBINDUNG**

**ARGOVIA WINTERTHUR**

**SEMESTERCHRONIK 1960**

LIEBE FARBENBRÜDER,  
MEINEN GRUSS ZUVOR !

Ein berühmtes Wort meines lieben Mitchargierten Hugo Kaufmann v/o Zeus besagt, dass die meisten Sachen sich selber erledigen, wenn man sie nur lange genug liegen lasse. Ich habe dies mit dem Liegenlassen dieses Jahresberichtes bis zur Grenze des Möglichen versucht. Von Zeit zu Zeit warf ich einen neugierigen Blick auf das bereitgelegte schneeweisse Papier, leider ohne Erfolg. Der Bericht erledigte sich nicht selber. Ich bin es wieder einmal mehr persönlich, der ihn schreiben muss, was hiermit geschehe.

Im Verlaufe eines Jahres geschieht Vieles, Erfreuliches und Unerfreuliches. So auch in unserer Verbindung. Jedesmal denkt man, dies gehört in die Chronik, jenes musst du unbedingt aufschreiben, darüber freuen sich deine Farbenbrüder. Dann kommen die letzten Tage des Jahres, heute sind sogar längst die ersten des neuen Jahres vorbei, man sitzt am Schreibtisch und erwartet die Erinnerungen des vergangenen Jahres, auf dass sie sich aufs Papier bringen liessen.

Die ordentlichen Convente im Frühjahr zum Beispiel. Diesmal gelang endlich der Besuch von Direktor Locher. Sein mit mathematischer Logik aufgebauter Vortrag über die Studentenverbindungen am Technikum gipfelte in der Erfahrung, dass die in letzter Zeit verübten guten Streiche leider nicht durch Farbenstudenten ausgeführt wurden. Aber eben, die normalerweise streicheausübenden Farbenstudenten haben nicht immer Zeit für die ihnen durch die Tradition vorgeschriebene Tätigkeit. Sie haben andere Probleme. Beispielsweise die Herausgabe einer Dokumentation über das Farbenstudententum, wo jede Verbindung sich vorstellt, und die für die Werbung benützt wird. Die Werbung muss intensiv gefördert werden. Es gibt prozentual immer weniger Studenten, die in eine Verbindung eintreten. Man stellt sich beinahe automatisch die Frage: Warum? Einige Antworten? Bitte!

Weil die Verbindung zu viel Zeit wegnimmt!

Weil die Verbindung mit ihren Bräuchen Dingen huldigt, die längst vorbei sind!

Weil die Verbindung zum Saufen animiert!

Man könnte ganz beliebig noch weitere hinzufügen. Wir wissen aber alle, dass diese Antworten keine wirklichen Gründe sind. Wichtige Gründe finden wir aber im von Strubel zusammengefassten Vortrag von Dir. Locher. Kurzum, es darf füglich behauptet werden, der Direktor unserer Schule freue sich an blühenden und gedeihenden Verbindungen. Allerdings beweisen wir unserer Schule auch immer wieder die Treue, vorab im heutigen Moment, wo sich ETW und Kartell intensiv für die Umbenennung des Technikums einsetzen. Vermutlich haben alle von Euch die Pressenotizen des SIA einerseits und die Entgegnungen des ETW und Kartells sowie des STV andererseits gelesen. Es war vorauszu sehen, dass es zum Blitzen und Donnern kam, aber wenn wir das Gewitter schon hervorriefen, dürfen wir uns nun vor ihm auch nicht fürchten.

Mit Sonnenschein erlebten wir auch diesmal unser Familienfest auf der Habsburg. Es kam mir vor, als wären zu diesem Tag besonders viele Argover anmarschiert, mehr als ich jeweilen erwarte. Und das will etwas heissen. Denn jedesmal bei unseren Anlässen ärgere ich mich nicht über die Wenigen, die kommen, resp. die Vielen, die nicht kommen, sondern über meinen unverbesserlichen Optimismus, der einfach nicht glauben will, dass normalerweise der Prozentsatz der Teilnehmer 10—15 Prozent der Mitglieder beträgt. Es gibt zwar leider immer wieder ab und zu einen Anlass, den ausserordentlich viele AHAH besuchen. Ich denke an die Beerdigungen. Es kommen immer viele ältere AHAH und es bewegt einen, wenn man feststellen darf, dass sie ihre alten Freunde nicht vergessen haben. Im Berichtsjahre verloren wir zwei Altherren, nämlich

EM E. Kaeser v/o Loch, gest. 27. 1. 61

AH E. Lüscher v/o Kauz, gest. 15. 8. 60

Wenn ich in der letzten Chronik berichten durfte, unser EM Loch habe seinen 80. Geburtstag gefeiert und von uns ein Blumengeschenk erhalten, so muss ich heute berichten, dass wir ihn mit Blumen und Fahne zum letztenmal grüssten. Ebenso nahmen wir Abschied vom Obmann des Stammtisches Baden, Erwin Lüscher v/o Kauz. Ich bitte Euch um ein ehrendes Gedenken an die beiden Verstorbenen.

Immer am 1. Oktobersamstag knallen die Gewehre der Argover in Niederrohrdorf. AH Rohner v/o Song hatte Glück, dass Drall infolge Abwesenheit nicht um den Wanderpreis kämpfte, so dass Song zum Sieger ausgerufen werden konnte. Nein, wir wollen nicht vorgreifen, aber vielleicht liefert dieses Jahr Song einen vortrefflichen Verteidigungskampf, was ihn vom Geruch, er habe die Kanne dem nichtanwesenden Drall zu verdanken, befreien könnte.

Das alte Jahr schloss mit dem Weihnachtscommerz in Winterthur, dem ich seit vielen Jahren zum erstenmal nicht beiwohnen konnte.

Dagegen besuchte ich mit Freuden den unlängst abgehaltenen Farbenball und durfte feststellen, dass die Neuerungen guten Anklang fanden. Die von der Aktivitas eingerichtete Wahrsager-Bar war sehr gut besucht, und das Mitternachtsbuffet wurde gehörig strapaziert.

Die ordentlichen Convente finden dieses Jahr wieder in Zürich statt, nämlich am 8. April im Zunfthaus zur Waag. Ich hoffe mit unvermindertem Optimismus, dort recht viele Farbenbrüder anzutreffen.

Es haben sich zur Aufnahme in den AHB gemeldet:

Andrea Martin v/o Piz	MB
- Eggerschwiler Hansruedi v/o Tusch	MB
- Heller Bernhard v/o Schliff	MB
- Pfister Otto v/o Plausch	MB
- Schoch Robert v/o Stop	MB

Zum Schluss möchte ich allen danken, die unsere Anlässe besuchten, ebenso allen denjenigen, die gerne möchten, aber aus irgendwelchen Gründen nicht können. Damit habe ich — so nehme ich an — meinen Dank an die ganze Verbindung ausgesprochen. Ganz besonders möchte ich aber für die Mithilfe den Stammtisch-Obmännern danken, sowie zu guter Letzt meinen beiden Mitchargierten, die mir immer mit Rat und Tat zur Seite standen.

Der Senior

Heini Schneider v/o Hecht

## COULEURBALL 1961

Oft herrscht die Meinung, ein Couleurball sei etwas für die Aktivitas oder für junge AHAH, die ihr Liebchen zu einer rauschenden Ballnacht einladen, nicht aber für betagte Häupter, die vom modernen Tanz nichts verstehen oder nichts wissen wollen und sich dann langweilen. Wer so denkt, bleibt allerdings lieber zu Hause, man könnte ihm sonst anmerken, dass er sich irgendwie fremd fühlt. Dass aber diese Meinung grundfalsch ist, können alle diejenigen jungen und betagten ARGOVER beweisen, die sich am 4. Februar 1961 wieder in festlichem Anzug mit den Farben BLAU-WEISS-SCHWARZ schmückten und in Begleitung das erste- oder xte mal den Couleurball unserer Verbindung besuchten.

20 Jahre durfte ich schon mitmachen. Freilich haben sich Zeit, Mode, Geschmack und auch die Art der Tänze gewandelt. Das ist nun einmal der Lauf der Zeit und das ist gut so. Die Abwechslung ist es, die das gewisse «Etwas» ausmacht und auch unserem Farbenball jeweils eine besondere Note verleiht. Jeder Ball brachte Überraschungen, Überraschungen ganz verschiedener Art. Oft kamen Talente zum Vorschein, ich möchte fast sagen Genies, seien es nun Zauberer oder Professoren der «Trudologie». Sie verstanden es, das jeweilige Fest in Schwung zu halten.

Zurückblickend auf die vielen Feste dieser Art, die ich in der ARGOVIA erleben durfte, drängt sich die Tatsache auf, dass es sich immer wieder von neuem erleben lässt, wie die FREUNDSCHAFT von neuem gefestigt wird.

*Consenior Zeus mit Gattin*



Ich meine hier nicht die Freundschaft mit dem zarten «Vis-à-vis», sondern die Freundschaften, die echten Freundschaften unserer Verbindung. Wohl kommt bei einem Ball auch die Freundschaft mit «Ihr» zum Ausdruck. Ich würde dies mit den Worten sagen:

Und zwischen hinein wie es sich gibt, ein Tanz für das Gemüt, denn nur so, wie soll man's nennen, lernt man sich näher kennen.

Für unsere Freundschaften gelten die Worte:

Lasst uns in das Hohl der Rippen  
Jetzt den vollen Becher kippen,  
Dass der goldne Gerstensaft  
In uns brodle voller Kraft.  
Lasset uns voll Geist und Schwung  
Wieder werden frisch und jung!

Diese Worte kamen abseits der Tanzfläche voll zur Geltung und ich möchte an dieser Stelle unserem Chargiertenkollegium für das gelungene Fest herzlich danken und allen andern, die nicht dabei sein konnten, ans Herz legen: Haltet treu zu unseren Farben, sie sind es wert, sie zu tragen. Möros



*Prof. Dr. h.c.  
Alois Bierhahn  
alias Hecht  
beim Vortrag über  
das Schiffe im Raum*

## EINLADUNG ZUM ALTHERREN-CONVENT

Samstag, 8. April 1961, 14.30 Uhr  
Zunftthaus z. Waag, Münsterhof 8  
in Zürich

---

### TAGESORDNUNG

1. Begrüssung durch den Senior
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Protokoll des Altherren-Conventes  
vom
4. Neuaufnahmen
5. a) Rechnungsbericht  
b) Festsetzung des Jahresbeitrages  
c) Budget 1961
6. Wahl eines Rechnungsrevisors  
*ca. AHCC-Wahlen.*
7. Gründung eines Kartells zwischen den Schwesterverbindungen Progressia, Technika und Argovia

8. Verschiedenes

*7a) Austritt von Halley.*

ANSCHLIESSEND VOLLCONVENT

## EINLADUNG ZUM VOLL-CONVENT

Samstag, 8. April 1961, 16.00 Uhr  
Zunftthaus z. Waag, Münsterhof 8  
in Zürich

---

### TAGESORDNUNG

1. Begrüssung durch den Senior
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Protokoll des Vollconventes  
vom
4. a) Jahresbericht AHB  
b) Jahresprogramm AHB
5. a) Jahresbericht Aktivitas  
b) Jahresprogramm Aktivitas
6. a) Rechnungsbericht Aktivitas  
b) Rechnungsbericht Vollwichtsfonds
7. Verschiedenes

ANSCHLIESSEND GEMEINSAMES NACHTESSEN

Farben und Cantusbrügel nicht vergessen!

# AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL DES AHC

VOM 23. APRIL 1960 IN WINTERTHUR

Das Protokoll des AHC wird verlesen und genehmigt.

Acht Burschen, die das Technikum mit dem Diplom verlassen, haben sich zur Aufnahme in den AHB angemeldet. Sie wurden in globo aufgenommen.

Der AHB wird demzufolge um die folgenden Mitglieder erweitert:

Max Zellweger v/o Stratos	MT
Hans-Rudolf Kuratle v/o Klex	MT
Theo Kägi v/o Schmus	MT
Paul Hilfiker v/o Strolch	MT
Roger Beerli v/o Smart	ET
Markus Burkhardt v/o Pascha	MT
Werner Müller v/o Trunk	MT
Siegfried Stauber v/o Yaps	MT

## *Ersatzwahl des Conseniors*

Der bisherige Consenior Bünter v/o Strubel wird im Juni dieses Jahres seinen Wohnsitz in den Tessin verlegen. Begreiflicherweise kann er seine Funktion als Chargierter des AHB nicht mehr ausüben. Als neuer Consenior wird bis zur definitiven Wahl im Frühling 1961 H. Kaufmann v/o Zeus a. i. vorgeschlagen und gewählt.

Ich möchte an dieser Stelle dem bisherigen Consenior Strubel für seine Arbeit und Mithilfe im Chargierten-Collegium herzlich danken, seine ideellen Vorstellungen über die Verbindung waren mir eine grosse Stütze. Ich hoffe, dass Strubel das Verbindungsleben nunmehr im Tessin nicht beiseite legen wird, sondern die Anlässe unserer Verbindung weiterhin so oft als möglich besuchen kann, damit wir alle von seinem Idealismus noch weiterhin zehren können.

Dem neuen Consenior gratuliere ich zu seiner Wahl und hoffe, an ihm ebenfalls eine gute Stütze zu haben.

## *Ersatzwahl eines Vorstandsmitgliedes ins ETW*

Als Ersatz für den ausgetretenen AH Urech v/o Stramm ordnete der AHC als Delegierten der Argovia den Senior des AHB ab.

## *Streichungen*

Auf einen Antrag von Wehrmüller v/o Stengel wird dieser im AH-Verzeichnis gestrichen. Ich möchte an dieser Stelle für die von ihm gestifteten Fr. 100.— herzlich danken.

## *Rechnungsbericht*

Dieser wird wie vorliegend gutgeheissen.

## *Jahresbeitrag*

Mit dem Revisorenbericht wird zugleich der Antrag gestellt, den Jahresbeitrag von Fr. 25.— auf Fr. 30.— zu erhöhen. In der Abstimmung geht dieser Antrag mit 19 Ja gegen 3 Nein und einigen Enthaltungen durch.

## *Budget AHB 1960*

Das Budget, wie es im Auszug vorliegt, wird einstimmig genehmigt.

## *Rechnungsrevisor*

Als Ersatzmann wird Werner Rickenbacher v/o Sulfo gewählt.

## *Verschiedenes*

Unserem Altherr Schnetzler v/o Morx, der seit Monaten in Clavadel liegt, geht es den Verhältnissen entsprechend besser. Auf Vorschlag des CC sollen Möglichkeiten studiert werden, wie Morx wiederum in das Erwerbsleben eingegliedert werden kann. Möros wird beauftragt, Morx einmal im Sanatorium zu besuchen.

Anschliessend an den AHB findet der VC statt. Protokoll und Jahresbericht sind wie immer aus der Semesterchronik ersichtlich und werden einstimmig genehmigt.

# STUDENTENVERBINDUNG ARGOVIA

Protokoll des VC vom 23. 4. 1960, 16.30 Uhr, Terminus, Winterthur

Genau nach Zeitplan 16.30 eröffnete der Senior den Voll-Convent. Die Tafelrunde hat sich um die Aktivitas erweitert. Die gegenüber der Chronik unveränderte Tagesordnung lautet:

1. Begrüssung durch den Senior
2. Wahl der Stimmzähler
3. Protokoll des VC 1959
4. a) Jahresbericht des AHB  
b) Jahresprogramm des AHB
5. a) Jahresbericht der Aktivitas  
b) Jahresprogramm der Aktivitas
6. a) Rechnungsbericht der Aktivitas  
b) Rechnungsbericht Vollwischfonds
7. Verschiedenes

## 1. Begrüssung durch den Senior

Der Senior gebietet Silentium, um in dem vom AHC bekannten Kreise die Aktivitas zu begrüssen.

## 2. Wahl der Stimmzähler

Als Stimmzähler werden bestätigt Schwank und Aero, die dieses Amt bereits im AHC ausgeübt haben.

## 3. Protokoll des VC 1959

Das Protokoll des VC wird traditionsgemäss im Vollauszug in der Semesterchronik veröffentlicht, in der Meinung, dass alle an der Versammlung teilnehmenden AHAH über den Inhalt desselben unterrichtet sind. Der Senior stellt lediglich die Frage, ob gegen die vorliegende Fassung Einwendungen gemacht werden. Dies ist nicht der Fall, das Protokoll ist genehmigt.

## 4. a) Jahresbericht des AHB

Dieser Bericht eröffnet alle Jahre den Textteil unserer Chronik und wird sicher von allen AHAH studiert. Es ist unschwer zu erkennen, dass der Verfasser, Hecht, in wesentlich gehobenerer Stimmung war als das vorangehende Jahr. So sind diese Seiten zugleich ein Gradmesser für die Reserven, die der Senior für die Arbeit in der Verbindung jeweils noch besitzt. Der vorliegende Bericht wird einstimmig genehmigt.

## 4. b) Jahresprogramm des AHB

Das AHCC stellt den Antrag: 1960 werden dieselben Anlässe durchgeführt wie im vergangenen Jahr, wobei das CC stillschweigend die notwendigen Vorbereitungen trifft und die Einladungen startet.

Brom stellt den Antrag, die Convente abwechselungsweise in Zürich und in Winterthur abzuhalten.

Beide Anträge werden angenommen. AHC und VC werden demnach 1961 in Zürich stattfinden.

Hecht ist ein zäher Kämpfer, er hat seine Ballonfahrt noch immer nicht begraben. Tatsächlich fehlt nur noch der vierte Mann. Romantiker mit Mut und ca. Fr. 250.— sind gebeten, sich unverzüglich bei ihm zu melden.

Möros wünscht auch dieses Jahr eine Badenerfahrt. Dieser Anlass wird aber jeweils nicht vom AHB, sondern vom Stammtisch Zürich organisiert. Das CC überlässt es den initiativen Zürchern mit den Aargauern zusammen, über diesen Punkt einig zu werden.

## 5. a) Jahresbericht der Aktivitas

Die Semesterberichte, verfasst von den aktiven Senioren, werden, wie sie in der Chronik vorliegen, genehmigt und einstimmig angenommen.

Kick wünscht zum Bericht in der Semesterchronik eine Semester-Photo der Aktivitas, damit die AHAH die Aktiven bereits im Bilde kennenlernen können und bei einem allfälligen Stammbesuch nicht vor lauter unbekanntem Gesichtern stehen.

Hecht befürwortet diese Idee. Dies besonders im Hinblick auf die nächste Jubiläumsausgabe der Chronik. Der AHB übernimmt die Kosten für eine Photo und lässt das Cliché anfertigen, so dass in Zukunft in jede Chronik eine Semester-Photo und in das Archiv des AHB das zugehörige Cliché kommt.

## 5. b) Jahresprogramm der Aktivitas

Der aktive Senior kann für das Sommersemester ein fix und fertiges Programm vorlegen. Hecht gratuliert der Aktivitas zu diesem erstmaligen Ereignis im speziellen und zu dem lebendigen Programm im allgemeinen.

Fechten: Die Aktivitas hat eine vierte Fechtsausrüstung aus eigenen Mitteln angeschafft. Der Paukmagister prophezeit grosse Fortschritte der ganzen Corona bis Ende Sommersemester. Er hat sich das Ziel gesetzt, mit mindestens einem bis zwei Füchsen, die sich besonders auszeichnen, an Wettkämpfen teilzunehmen. Diese Auskunft lässt die Herzen aller jener höher schlagen, die selbst als Aktive auf dem Fechtboden gestanden sind.

## 6. a) Rechnungsbericht der Aktivitas

Die Aktivitas ist bekanntlich den VC einen kurzen Bericht schuldig über die Verwendung des Fr. 400.— betragenden Zuschusses, den sie aus der Kasse des AHB pro Jahr erhält. In flotter Art und Weise, kurz und bündig, erklärt Smart, der aktive Subsenior, dass Fr. 312.— für die Fechtstunden, die Anschaffung der vierten Ausrüstung, für Hochzeitsgeschenke und Blumen draufgegangen sind.

Der Kassabestand der Aktivitas beträgt Ende Wintersemester Fr. 200.—. Dies infolge einer milden Stiftung der austretenden Diplomanden.

Hecht verdankt die eindeutige Auskunft über die Finanzen der Aktivitas. Es sind andere Töne, die man hier zu hören bekommt als auch schon, so dass der vorsichtige Schluss gezogen werden darf, dass sich die Auffassung der Aktiven wieder geändert hat.

## 6. b) Rechnungsbericht Vollwischfonds

Im Sommersemester 1959 wurden 1 Paar Occasionsstiefel gekauft. Das Vermögen des Fonds beträgt zur Zeit Fr. 305.15.

Das nachfolgende Kapitel ist weniger erfreulich. Aero resp. seine Gattin ist nicht mehr gewillt, die Vollwischse weiterhin aufzubewahren. Dieselben sind nach Gebrauch in letzter Zeit dermassen unordentlich und verspätet zurückgekommen, dass Aero die dadurch verursachte Mehrarbeit seiner Frau nicht mehr zumuten will. Aero betont, dass nicht die Aufbewahrung als solche abgelehnt wird, sondern die durch unnötiges Liegenlassen in den Koffern

verursachte Mehrarbeit beim Reinigen und Glätten. Hecht stellt den Antrag, dass beim Chargieren im AHB derselbe einen Beitrag leistet. Dieser Beitrag soll zum Unterhalt der Wichse verwendet werden. Der Antrag von Strubel lautet: Der FM ist in Zukunft für die Vollständigkeit und den Zustand der Vollwiche verantwortlich, er haftet persönlich für alle Schäden, die von einer «lausigen» Aufbewahrung herrühren. Dies in der Meinung, dass er zur Erledigung solcher Arbeiten den Fuchsenstall zu Hand hat. Hecht stellt den Schlussantrag, der angenommen wird: Die Aktivitas arbeitet bis zur Habsburgtagung 1960 ein Reglement aus, das den Antrag Strubel enthält und die Angelegenheit Vollwiche zweckmässig regelt.

#### 7. *Verschiedenes*

Hecht hat von der Aktivitas Unterlagen für die Aktion «Der klare Blick» erhalten. Er verteilt die Werbenummer dieser Zeitschrift, die dazu dient, das vor dem Konkurs stehende Schweiz. Ost-Institut in Bern zu retten. Dieses Institut sammelt auf wissenschaftliche Weise Unterlagen über den Kommunismus, die kommunistischen Staaten, ihre Ziele und Machenschaften. Wer sich zur Wehr setzen will, muss den Gegner kennen. Dazu dient dieses Institut und die seit Neujahr herauskommende Zeitung. Im Gegensatz zu der zielgerichteten Aktivität der Kommunisten steht unsere satt zufriedene Lässigkeit. Wir tun gut daran, dafür zu sorgen, dass uns die Konjunktur-Rittersporen nicht durch Ketten ersetzt werden. Mit 10 000 Jahresabonnements, um die jetzt in der ganzen Schweiz geworben werden, kann das SOI finanziell gerettet werden. Hecht spricht den Wunsch aus, dass möglichst viele AHAH Abonnenten werden. Erinnern wir uns in diesem Moment an unsere Grundsätze.

Wie bekannt ist, sind Bestrebungen im Gange, unsere Schule umzubenennen. Hecht orientiert über die Arbeit, die im ETW und Kartellverband in dieser Richtung bereits geleistet wurde. Die Mitglieder unseres AHB sind durch Rundschreiben über diese Arbeiten orientiert. Es zeigt sich, dass das Technikum Winterthur in den beiden Organisationen ETW und Kartellverband ein ausgezeichnetes Mittel besitzt, solche Anliegen tatkräftig anzupacken und vorwärtszutreiben.

Die Aktivitas hat einen grossen Kummer. Das Alltagsstammbuch geht zur Neige. Die Aktiven stellen das etwas hilflos fest. Hecht verweist sie auf die erste Seite des alten Stammbuches, wo jedermann unschwer die Methode finden kann, wie die Aktivitas jederzeit zu einem neuen Stammbuch kommt.

So unwahrscheinlich es dem Leser vorkommen mag, es ist jetzt genau 17.10 Uhr und Hecht kann stolz den VC 1960 ex ex ex erklären.

Nach einer Pause haben wir das Vergnügen, den Ausführungen von Herrn Dir. Locher zum Thema «Meine Gedanken zum Verbindungsleben am Technikum» zu folgen. Diese Ausführungen werden in zusammengefasster Art diesem Protokoll auf einem separaten Blatt beigelegt.

Nachdem sich Herr Dir. Locher um 18.15 Uhr verabschiedet hat, begibt sich die Corona in die unteren Gemächer des Terminus, um an reservierten Tischen das vorgängig bestellte Nachtmahl gemeinsam zu genehmigen. Zu welchen Taten sich die Corona anschliessend aufgerafft hat, entzieht sich der Kenntnis des Chronisten, da er, anderweitig beschäftigt, die Gestade am Eulachstrand frühzeitig verlassen musste.

Der Consenior  
Guido Bünter v/o Strubel

## ANSPRACHE von HERRN DIR. LOCHER am VC 1960

Diese Zusammenfassung wurde zusammengestellt auf Grund von Stichworten, die sich der Chronist während dem Vortrag gemacht hat. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie kann nicht mit dem klaren logischen Aufbau und der schönen Sprache verglichen werden, mit denen jeweils der Direktor des Technikums seine Gedanken in Worte fasst.

Einleitend erklärt Herr Dir. Locher, dass er nicht im Sinne hat, «ein wissenschaftliches Referat» über das gewählte Thema zu halten, sondern in freier Rede seine Gedanken äussern will über:

#### *Die Verbindung am Technikum!*

Warum kann sich der Direktor dem Verbindungsleben nicht annehmen? Es sind u. a. zwei Gruppen von Gründen, die dagegen sprechen:

1. Die Beanspruchung des Direktors ist in den letzten Jahren stark gestiegen; die Schülerzahl wächst, Neubauten für das Technikum werden erstellt, neue Techniken, die in Gründung begriffen sind, erwarten Ratsschläge etc. Diese Argumente stehen im Vordergrund, da sie äusserlicher Natur und sofort durchschaubar sind.
2. Die Direktion ist der Auffassung, dass die Verbindungen ihre Wurzeln und Quellen in den AH-Verbänden haben und richtigerweise haben müssen, wenn sie gedeihen wollen. Eingriffe von der Schulseite her wären falsch und würden den Sinn der Verbindung verfälschen.

Dass eine Standortsbestimmung kein Luxus ist, zeigen die folgenden Zahlen: 1957/58 tragen von 730 Studenten 178 die Farben, das sind 24 %, 1958/59 tragen 20 % aller Studierenden Farben, 1959/60 waren es noch 18 %.

Herr Dr. Locher bedauert diese Entwicklung. Er findet es schade, dass es so wenige sind, die zu den Corps-Studenten gehören.

Welches sind die Gründe, die zu dieser Entwicklung führen? Wir können drei Gründe nennen:

1. Viele auswärtige Schüler, die jeden Abend nach Hause gehen, haben keinen praktischen Grund, sich einer Organisation anzuschliessen, die an den Platz Winterthur gebunden ist. Die Verbindung ist rein äusserlich für die wenigsten der Rahmen, in dem sie naturgemäss ihre Freizeit verbringen.
2. In den letzten Jahren schreitet die Zersplitterung des sozialen und gesellschaftlichen Lebens weiter. Gemeinschaften, die auf Freiheit beruhen, haben es allgemein schwer. Materiellen Zwecken dienende Verbände z. B. wirtschaftlicher Natur, haben es leichter.
3. Die Vereinsamung des Einzelnen hat stark zugenommen.

Welches sind die Gründe, die eine Verbindung rechtfertigen, welchen Sinn kann eine Verbindung haben?

Es sind drei Umstände erwähnt worden:

1. Der junge Mensch von ca. 20 Jahren will sich im positiven Sinne ausleben, er stösst an. Dazu besteht eine Notwendigkeit. Er hat im tiefsten

Grunde Sehnsucht, eingegliedert zu werden. Dieser Grund ist im allerbesten positiven Sinne zu verstehen.

2. Er braucht Lebensregeln, denen er sich frei anschliesst, um selber zu wachsen. Um einen selbständigen Plafond zu finden, von dem aus er wirken kann.
3. Der junge Mensch kennt das menschliche Leben nur aus einer, seiner eigenen Perspektive, er hat ein natürliches Bedürfnis, von dieser Einseitigkeit loszukommen. Andere Aspekte können aber nur in einer Gemeinschaft gefunden werden. Er will die Vielfalt kennenlernen.

Kurz zusammengefasst können wir sagen: Der junge Mensch will sich ausleben, er braucht Lebensregeln, er will die Vielfalt kennenlernen. So betrachtet, kann die Verbindung eine nützliche und schöne Aufgabe erfüllen an den jungen Studenten.

Ein kurzer historischer Abriss möge zeigen, dass die den heutigen Verbindungen vorangegangenen Organisationen, aus denen sie sich entwickelt haben, nicht starre Gebilde waren, sondern sich entsprechend der Zeit und ihrem Geist und dessen Strömungen geändert haben. Im Mittelalter finden wir in Mitteleuropa das altgermanische Gildenwesen mit einer ausgeprägten Einordnung des Einzelnen. Das Studententum in unserem Sinne ist an den mittelalterlichen Universitäten aufgekommen. Die Studierenden wohnten im Internat, genannt Bursa. Dieser lateinische Ausdruck dürfte der Ursprung für die Bezeichnung Bursche sein. So könnte unter Umständen der Ausdruck Fux vom lateinischen Fex, d. h. Narr, herkommen.

Im 17./18. Jahrhundert sammelten sich die Studenten in Nationen, d. h. alle der gleichen Nation angehörenden Studierenden an einer Hochschule schlossen sich zusammen. Um diese Zeit wird auch ein theologisches Element in das Verbindungsleben gebracht. Es entstehen sogenannte Orden. Die Aufklärung hat einen starken Einfluss auf das Verbindungsleben, es werden Corps gebildet, die ihrerseits historisch mit den Befreiungskriegen zusammenhängen. Die Mannigfaltigkeit wird immer grösser. Es führt zu einer Zersplitterung in politische, nationale und konfessionelle Vereinigungen. Eine extreme Richtung der ersten Art ist uns allen bekannt, die unmenschliche Entwicklung der Corps nach 1933 in Hitler-Deutschland. Heute besteht ein Zug zur Bildung von «Fachschaften», dies aber widerspricht dem Gebot der Vielfalt. Eine interessante Feststellung kann gemacht werden. Durch einige Jahrhunderte hindurch hat sich die Verbindung gewandelt, die heute bestehende Form des Verbindungslebens hingegen stammt aus dem ausgehenden letzten Jahrhundert.

Der Referent muss hier eine etwas unangenehme Bemerkung machen: Vieles in unserem Verbindungsleben ist nicht von uns gemacht. Etwas ist eine Nachahmung mit einer Phasenverschiebung um 50 Jahre. Hat da der moderne Mensch nicht ein eigenartiges Gefühl? Um genau zu sein und darüber sprechen zu können, muss der Inhalt und diese Verschiebung (gemeint ist die Form) auseinander gehalten werden. Wir dürfen heute noch sagen, die drei vorher genannten Gründe, die für die Verbindung sprechen, gelten heute noch, weil sie rein menschlich sind. Man muss sich fragen, ob der Rahmen zeitgemäss ist und sich überlegen, was unternommen werden kann, dass der Prozentsatz der Farbentragenden von 18 % z. B. auf 60 % hinaufgeht.

Allfällige Massnahmen, die diesem Ziel dienen, müssen frei wachsen, damit die Sinngabe erhalten bleibt. Ein äusserer Zwang für die Erhaltung des Farbenstudententums ist unmöglich. Es könnten z. B. die Regeln modernisiert werden, wobei darauf zu achten wäre, dass die Vielfalt nicht zerstört wird. Eine gewisse Modernisierung bestimmter Regeln müsste sich zum Ziel setzen, die Form zu finden, die mehr junge Leute suchen.

Die Schulleitung kann und will nicht in das Verbindungsleben hineinfunkeln. Impulse und Initiative müssen aus den Reihen der AHAH kommen.

Wir dürfen zum Schluss noch etwas feststellen: Viele Absolventen haben ihrer Verbindung Wesentliches zu verdanken. Nicht nur weil sie ihnen, in bezug auf die drei am Anfang erwähnten Punkte, einen festen Rahmen gegeben hat, sondern weil die Verbindung der Ort ist, wo gewisse ebenso zum Leben gehörende Dinge kennengelernt werden können, die die Schule nicht vermittelt. Wir müssen bedenken, dass das Technikum viel mehr eine soziale Aufstiegsinstitution ist als z. B. eine Universität. An der Uni Zürich ist jeder 16. Schüler Sohn eines Arbeiters, am Technikum dagegen jeder 4. Es zeigt sich immer wieder, dass Schüler dankbar sind für Ratschläge über das richtige Auftreten und Benehmen in jenen Kreisen, in denen sie beruflich verkehren werden. Hier kann die Verbindung für den Einzelnen eine Lücke schliessen und andere Aspekte des Lebens als das reine Schulwissen durch Vergleichsmöglichkeiten vermitteln.

Die gespannt lauschende Zuhörerschaft beweist, dass der Direktor mit diesem Thema alle angesprochen hat und Hecht, der Senior, verdankt die Worte von Herrn Dir. Locher im Namen aller herzlichst.

Hecht eröffnet die Diskussion.

Möros: Er dankt Hecht, dass er Herrn Dir. Locher gebeten hat, in diesem Kreise sich zu dem Thema zu äussern. Es freut ihn, feststellen zu können, dass die Direktion des Technikums in diesem positiven Sinne zu den Problemen des Verbindungslebens Stellung nimmt.

Tex stellt fest, dass eigenartigerweise, je mehr die Technik überhand nimmt, der Mensch die Beziehungen zum Vergangenen und Alten pflegt. Er sucht die Tradition. Wie kann der Hang zur Tradition mit den Forderungen des modernen Lebens in Einklang gebracht werden?

Pud verdankt ganz speziell die letzten Worte des Redners. Er weiss der Verbindung besonderen Dank für die Umgangsformen und das Auftreten, die er sich in ihrem Kreis erwerben konnte.

Brom: Er hat als 17-jähriger vor dem Problem gestanden, von der Scholle weg ins Stadtleben zu treten. Er findet es heute noch richtig, nach 6 Arbeitstagen an der Schule den 7. sinnvoll im jugendlichen Kreise zu verbringen. Er hat dies in schönster Weise seinerzeit bei der Argovia gefunden. Auch er ist erfreut über die heutige Einstellung der Direktion, ist er doch einer jener Farbenbrüder, die noch um die Existenz ihrer Corporation gegenüber der Schule kämpfen mussten.

Infolge der vorgerückten Zeit muss der Referent summarisch auf die einzelnen Voten antworten:

In bezug auf die Einstellung der Lehrerschaft gegenüber den Farbentragenden gibt er uns zu bedenken, dass der Lehrkörper heute 160 Dozenten um-

fasst. Selbstverständlich sind nicht alle Lehrer positiv eingestellt. Dies vielleicht nicht zuletzt darum, weil auch nicht alle Farbentragenden die eigenen Satzungen konsequent ernst nehmen. Im allgemeinen aber hat die Lehrerschaft heute eine Schwenkung gemacht. Natürlich haben einzelne Gruppen auch heute noch Mühe, sich den Verbindungen zum mindesten neutral gegenüberzustellen. Zu oft stellt der Herr Professor leider noch fest, dass dem fröhlichen, überbordenden Feste die grossartig gewählte Disziplin nicht nachfolgt. Im übrigen hat der Direktor persönlich einen sympathischen Wertmesser für den Betrieb innerhalb einer Corporation: gerissene erfreuliche Streiche. Zu der Frage von Tex gibt er zu bedenken, dass im Traditionellen das rein Menschliche den Vorrang hat, und dieses bei einer Neugestaltung im Vordergrund stehen soll. Alle Formen und alle Disziplin erhalten dann ihren vollsten Sinn, wenn sie von innen heraus gehalten werden können und von denjenigen, die sich ihr unterziehen, auch gehalten werden.

Es ist nun 18.15 und Herr Dir. Locher verabschiedet sich von der Corona. Nachdem Brom dem CC für die Arbeit im verflossenen Jahr gedankt hat, schliesst Hecht den VC mit dem Cantus: «O alte Burschenherrlichkeit».

Der Consenior  
Strubel

## EINLADUNG ZUR 31. HABSBURGTAGUNG

Sonntag, 4. Juni 1961  
(bei jeder Witterung)



### PROGRAMM:

9.00—10.00 Uhr: für die Unentwegten Sammlung im Restaurant «Zum scharfen Eck»

10.00 Uhr: Abmarsch nach der Habsburg

11.00 Uhr: Frühschoppen

12.30 Uhr: Gemeinsames Mittagessen  
(Suppe, Spatz, gemischter Salat)

14.00 Uhr: Unterhaltung und Kneipbetrieb im  
Rittersaal

17.00 Uhr: Rückmarsch

ARGOVER, RESERVIERT EUCH DIESEN SONNTAG !

## 18. FARBENSCHIESSEN IN NIEDER-ROHRDORF

vom 1. Oktober 1960

Auch dieses Jahr konnte das traditionelle Farbenschiessen bei prächtigstem Herbstwetter durchgeführt werden. Die Beteiligung war erfreulich und die Stimmung vorzüglich. Diese gute Stimmung löste im Schießstand einen heissen Wettkampf aus, bei dem die Flinten fast glühend wurden.

Herr Ad. Blunski v/o Dampf, Präsident des Schützenvereins Nieder-Rohrdorf, hatte wie alljährlich mit seinen Schützenkameraden einen ausgezeichneten Schiessbetrieb organisiert, so dass wir trotz der grossen Beteiligung beizeiten zum gemütlichen Absenden ins Restaurant Zentral übersiedeln konnten.

Wenn ich gemütlich sage, ist es diesmal ganz bestimmt nicht übertrieben. Alle Angstlichen, welche jeweils aus Sorge um ihr Trommelfell vom Farbenschiessen fernbleiben, hätten diesmal viel mehr Sorge um ihr Zwerchfell haben müssen. Es war ein Fest «alter Schule» mit neuesten Produktionen, und zwar soviel an der Zahl, dass man im Zentral nicht einmal fertig wurde damit. EM Sprenzel brachte es nicht übers Herz, die fröhliche Stimmung abzubrechen und nahm kurzerhand die restliche Korona mit nach Hause, womit er allerdings seinen Stubenboden, Küche und Weinkeller einer argen Belastungsprobe ausgesetzt hat. Knapp waren lediglich Park- und Sitzplätze, bezüglich Speise und Tranksame hatte Frau Egloff den Sturm meisterhaft aufgefangen. Frau Egloff sei an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen für die schönen Stunden, welche wir in ihrem Hause verbringen durften.

### RANGLISTE

#### Becherwettschiessen

A	1. Robmann	v/o Turbo	39 Punkte
AH	2. Rohner	v/o Song	38 "
AH	3. Strehler	v/o Pan	36 "
AH	4. Huber	v/o Heck	34 "
AH	5. Bosshard	v/o Jonny	33 "
AH	6. Gadliger	v/o Rex	32 "
AH	7. Schneider	v/o Hecht	32 "
AH	8. Kaufmann	v/o Zeus	32 "
AH	9. Remund	v/o Schwank	31 "
A	10. Schoch	v/o Stop	30 "
AH	11. Sigg	v/o Hirsch	30 "
A	12. Heller	v/o Schliff	30 "
A	13. Pfister	v/o Plausch	30 "
A	14. Eggerschwiler	v/o Tusch	28 "
AH	15. Hoch	v/o Möros	28 "

#### Scheibe Glück

A	1. Heller	v/o Schliff	87 Punkte
AH	2. Kaufmann	v/o Zeus	86 "
AH	3. Strehler	v/o Pan	79 "
AH	4. Remund	v/o Schwank	77 "
AH	5. Huber	v/o Heck	64 "
AH	6. Hoch	v/o Möros	54 "
A	7. Eggerschwiler	v/o Tusch	30 "
AH	8. Rohner	v/o Song	30 "
AH	9. Businger	v/o Perkeo	29 "
AH	10. Schneider	v/o Hecht	29 "
AH	11. Egloff	v/o Sprenzel	20 "
AH	12. Gadliger	v/o Rex	20 "
AH	13. Müller	v/o Brom	0 "
AH	14. Bosshard	v/o Jonny	0 "
A	15. Schoch	v/o Stop	0 "
A	16. Pfister	v/o Plausch	0 "
AH	17. Sigg	v/o Hirsch	0 "

#### Nachdoppelscheibe

AH	1. Rohner	v/o Song	355/98 Punkte
AH	2. Remund	v/o Schwank	355/92 "
AH	3. Strehler	v/o Pan	352 "
AH	4. Schneider	v/o Hecht	350 "
AH	5. Huber	v/o Heck	283 "
AH	6. Kaufmann	v/o Zeus	277 "
AH	7. Hoch	v/o Möros	264 "
AH	8. Sigg	v/o Hirsch	256 "
AH	9. Gadliger	v/o Rex	242 "
A	10. Pfister	v/o Plausch	231 "
A	11. Heller	v/o Schliff	228 "

#### Wanderpreis

AH Rohner v/o Song

#### Römer

AH Rohner v/o Song  
A Robmann v/o Turbo

#### Coupes

AH Rohner v/o Song  
AH Remund v/o Schwank  
AH Strehler v/o Pan  
A Schoch v/o Stop

## STAMMTISCH ZÜRICH

### Jahresbericht 1960

Noch nie wie in diesem Jahr wurde der Stammtisch Zürich von so vielen Farbenbrüdern und Gästen besucht. Es gab Stammabende, da nicht weniger als zweiundzwanzig AHAH anwesend waren. Bei fröhlichem Betrieb eilten die Stunden jeweils schnell vorbei. Zur guten Stimmung trug unser Senior Hecht viel bei, besonders dann, wenn er seine Gitarre bei sich hatte. Manch Scherz- oder Trinklied wurde von ihm vorgetragen, wobei zum Refrain alle tüchtig mitsangen. Ein guter Tropfen Wein half jeweils, nach dem Gesang die ausgetrockneten Kehlen wieder zu netzen. Hin und wieder wurde auch als Abschluss von einem Altherr eine Platte Bündnerfleisch gestiftet, von der jeder gerne etwas nahm als Wegzehrung vor dem langen Heimweg. Sehr oft musste mehrmals Polizeistunde geboten werden, bis sich ein jeder bereit fand, den Stammtisch zu verlassen.

Leider sind wir gezwungen, im laufenden Jahr unsere Stammabende ab Mai in ein neues Lokal zu verlegen. Die für unsere Anlässe äusserst gut geeigneten Räume des Zunfthauses zur Waag werden nämlich einer gründlichen Renovation unterzogen. Wo die Stämme während dieser Zeit durchgeführt werden, werde ich Euch in einem Rundschreiben bekanntgeben.

Als besondere Überraschung wurden wir dieses Jahr durch unseren Senior Hecht auf den 2. Juli mit unseren Frauen zu einem Gartenfest in sein neues Heim in Greifensee eingeladen. Bei herrlichstem Sonnenschein besammelten sich die Teilnehmer in Witikon. Nach kurzer Fahrt mit dem Postauto bis Maur bestiegen wir das Schiff, um die Naturschönheiten des Greifensees einmal vom Schiff aus zu geniessen und kennenzulernen. In Greifensee angelangt, spazierten wir mit grosser Spannung vom See zum neuen Haus unseres Seniors Hecht. Alle sind des Lobes voll über das wohlgelungene Bauwerk. Im prächtigen Garten erlebten wir ein sehr schönes und fröhliches Fest, bei dem Speise und Trank, von unserem Senior gespendet, in grossen Mengen zur Verfügung standen. Es war ein Anlass, der uns noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Auch dieses Jahr führten wir am 30. November den bereits zur Tradition gewordenen Chlausstamm durch. Eine stattliche Anzahl der Farbenbrüder mit ihren Frauen wollte den Samichlaus begrüssen. So war denn wiederum eine grosse Schar im Zunfthaus zur Waag zu fröhlichem Beisammensein versammelt. Strolch, der das Amt der Hauptperson übernahm, erfüllte seine Aufgabe als «Samichlaus» ausserordentlich gut. Unser Senior Hecht wartete noch mit einer ausgezeichneten Produktion auf. Als Prof. Dr. Bierhahn über Drudologie dozierend, erntete er grossen Beifall.

Zum Abschluss möchte ich noch erwähnen, dass es mich immer sehr freut, wenn selbst im Ausland mancher Altherr der vielen feucht-fröhlichen Stunden im Kreise der Farbenbrüder gedenkt. So treffen dann oft Kartengrüsse aus aller Welt am Stammtisch ein, ein Zeichen dafür, dass sie in Gedanken noch manchmal bei uns verweilen.

Für die im verflossenen Jahr bewiesene Treue möchte ich allen AHAH recht herzlich danken.

8. Februar 1961

Jacques Rosenberger v/o Mutz

## STAMMTISCH BADEN

### Jahresbericht 1960

In der letztjährigen Chronik hast Du noch einen optimistischen, fest an irdisches Leben gebundenen Jahresbericht von unserem lieben E. Lüscher v/o Kauz gelesen. In seinem letzten Satz schrieb er wörtlich: «Der Obmann ist stets gerne bereit, zu jeder Zeit auf Anruf hin am Stamm zu erscheinen, so dass niemand verloren sein wird».

Dieser sehr schöne Satz und die Tatsache, dass unser lieber Kauz am 15. 8. 60 von Gott, dem Allmächtigen, in die Ewigkeit abberufen wurde, muss uns Argover doch beim stillen Lesen an den 3. Wahlspruch unserer Satzungen erinnern.

Der früher grösste und aktivste Stamm im AHB wurde leider wieder einmal mehr einer Schwächung unterworfen. Es ist deshalb gut zu verstehen, wenn unsere lieben EMEM vom Badener Stamm tief bedauern, dass ihre Reihen durch Todesfälle stark gelichtet und leider, leider nur spärlich durch jungen Zuwachs ausgefüllt werden.

Auch Du wirst Dich fragen, wie dies in dem ausserordentlich industriereichen Einzugsgebiet des Stammtisches Baden möglich ist. Der Redaktor hatte die Absicht, alle jungen Argover mit Diplomjahr 1950—1960, im erweiterten bis Olten reichenden Einzugsgebiet, hier namentlich aufzuführen und aufzufordern, den Stamm vermehrt zu besuchen. Anhand des neuen Adressenverzeichnisses des ETW ergab sich folgende interessante Statistik für den Badener Stamm:

1 Argover mit Diplomjahr	—1910
10 Argover mit Diplomjahr zwischen	1911—1920
4 Argover mit Diplomjahr zwischen	1921—1930
5 Argover mit Diplomjahr zwischen	1931—1940
3 Argover mit Diplomjahr zwischen	1941—1950
0 Argover mit Diplomjahr zwischen	1951—1960

Obwohl sich kaum beeinflussbare Nachwuchsprobleme dem Stammtisch stellen, werden die Stammabende regelmässig jeden 1. Samstag im Monat von 16.00 bis ca. 19.00 Uhr im Hotel-Restaurant Traube in Ennetbaden durchgeführt. Der eben neu gewählte Obmann EM Gletsch heisst Gäste stets herzlich willkommen und bittet die Stammtisch-Korona um ihre tatkräftige Unterstützung.

## STAMMTISCH ST. GALLEN

### Jahresbericht 1960

Unsere an sich schon ganz kleine Gruppe nordostschweizerischer Argover AHAH hat einen weiteren Aderlass kaum überstanden. Der Gründer des Stammtisches Guido Bünter v/o Strubel ist gen Süden gewandert und wir können uns nebst einer feinen Erbschaft nur gelegentlicher Grüsse erfreuen. Ein Wohlergehen wünschen wir ihm in seinem neuen privaten und geschäftlichen Wirkungsfeld. Da in St. Gallen selbst kein Stammtischhüter mehr ansässig ist, werden die monatlichen, am ersten Donnerstag des Monats stattfindenden Stammtischabende jeweils zu Sternfahrten über das Voralpengelände des Säntis. So ist nicht nur die Zufahrt ein Bergauf und -ab, sondern auch unser Lebenslicht eine kleine flackernde Flamme. Diejenigen AHAH, die in unserer Umgebung wohnen und die uns helfen wollen, das Feuerlein zu erhalten, mögen sich zur erwähnten Zeit, abends um 20 Uhr, im Walliserkeller an der Metzgergasse einfinden, um kräftig mitzublasen. Überraschungen verschiedenster Art sind Spezialitäten unserer Stammtischabende. Nur für EINGEWEIFTE. Wir versuchen durchzuhalten.

Jean Lässker v/o Pallas

## AKTIVITAS

### Bericht Sommersemester 1960

Am Antrittsstamm vom 22. April setzte sich unsere Aktivitas aus folgenden Kommilitonen zusammen:

Senior:	Paul Hilfiker v/o Strolch AH
Consenior:	
Paukmagister:	Bernhard Heller v/o Schliff
Cantusmagister:	
Subsenior:	Robert Schoch v/o Stop
Fuchsmajor:	
	Hansrudolf Eggerschwiler v/o Tusch
	Heinz Künzle v/o Trax
Inaktive:	Martin Andrea v/o Piz
	Otto Pfister v/o Plausch
	Kurt Stach v/o Porsche

Bei Semesterbeginn musste die etwas zusammengeschrumpfte Besetzung unseres Verbandsschiffleins arg gegen die aufkommenden Schwierigkeiten ankämpfen. Mit Hurra wurden deshalb 2 junge Füchse anlässlich einer honorigen 2-Farbenkneipe mit dem hochwohlloblichen GVT am 13. Mai in unsere Reihen aufgenommen. Es sind dies

Jakob Robmann v/o Turbo  
Edy Näf v/o Kodak

Zum Ziel für den traditionellen Maibummel hatten wir den Schartenfels ob Baden ausgewählt. Petrus erbatte sich unserer durstigen Kehlen und hielt uns mittelst einiger Regenschauer im Schlossrestaurant gefangen. Dort fanden wir Labung am köstlichen 59er Goldwändler und natürlich auch am reizenden Anblick der holden Besen.

Hoch zu und her ging es auf der idyllischen Habsburg. Angefangen beim Morgenschoppen im scharfen Eck bis zur feuchtfrohlichen Abschiednehmerrei im Fuchslin schlugen unsere Herzen im selben Takt. Die traditionellen Anlässe zusammen mit dem AHB sind einfach die eigentlichen Höhepunkte und Eckpfeiler unseres Verbindungslebens und werden von mir immer wieder sehnsüchtig erwartet.

Mitten in den Sommerferien ereilte uns die schmerzliche Kunde vom Hinschied unseres lieben Altherren Kauz. Eine Delegation im Vollwuchs erwies ihm die letzte Ehre.

Im 2. Quartal bestanden Tusch und Plausch erfolgreich die Burschenprüfung. Somit zählte der Burschensalon wieder 4 aktive Burschen, und unser lieber AH Strolch trat das Präsidium an Schliff ab. Ich möchte Strolch für seine vorbildlich kameradschaftliche Führung während einer kritischen Zeit herzlich danken.

Wenn Scherben Glück bringen, muss uns für die Zukunft nicht mehr bange sein, denn im Verlaufe einer unvergesslichen 3-Farbenkneipe mit unseren beiden Kartellverbindungen TECHNICA BERNENSIS und PROGRES-SIA BIENNENSIS mochte das Glasdach des trefflichen Aarauer Affenkastens den Wogen hochgehender Begeisterung nicht mehr standzuhalten.

Als letzten grossen Anlass möchte ich das Farbenschiessen erwähnen, denn der darauffolgende Schinkenfrass im Kreise der Aktivitas ist mir in bester Erinnerung geblieben.

Am 7. Oktober beendigten wir das Semester mit dem Schlußstamm.

Für die moralische und finanzielle Unterstützung von seiten des AHB und besonders des AH-Chargierten-Collegiums möchte ich im Namen der Aktivitas herzlich danken. Auch der beliebte Fechtlehrer Hardy Minder verdient Erwähnung, versteht er es doch ausgezeichnet, seine sportliche Begeisterung auf uns zu übertragen.

Schliesslich spreche ich meinen Mitchargierten und allen Farbenbrüdern für ihre flotte Kameradschaft den besten Dank aus.

Mit einem kräftigen  
VIVAT! CRESCAT! FLOREAT!  
Bernhard Heller v/o Schliff

### Bericht Wintersemester 1960/61 I. Quartal

Zu Beginn dieses Semesters setzte sich unsere Corona aus folgenden Komilitonen zusammen:

Senior:	Ruedi Eggerschwiler v/o Tusch
Consenior:	Bernhard Heller v/o Schliff
Subsenior:	Robert Schoch v/o Stop
Fuchsmajor:	Otto Pfister v/o Plausch
Füchse:	Jack Robmann v/o Turbo Edi Naef v/o Kodak Martin Andrea v/o Piz
Inaktive:	Kurt Stach v/o Porsche Hanspeter Künzle v/o Trax

Wir bemühten uns, das Programm für das Wintersemester 60/61 möglichst abwechslungsreich zu gestalten. Die Zeit bis zur Jahreswende war ausgefüllt von vielen fröhlichen Anlässen.

Mit einer kleinen Corona, die aber gewillt war, sich einzusetzen, trafen wir uns am 28. 10. 1960 zum Antrittsstamm, zu welchem auch einige Altherren erschienen. Es freut die Aktivitas immer, wenn ab und zu ein AH den Weg ins «Paradiesli» findet, sei es, um mit uns zu kneipen oder um uns gute Ratschläge zu erteilen.

Das traditionelle Herbstfest des hochwohllöblichen GVT, bei welchem sich drei Argover mit ihren Besen einfanden, war einmal mehr ein Erfolg.

Im November trafen wir mit den hochwohllöblichen Verbindungen Elektra und Fortuna zu einem ruppigen Dreifarbenstamm zusammen.

Piz absolvierte seine Burschenprüfung mit Erfolg und wurde in den Salon aufgenommen.

Es freute uns, am Damenstamm, Restaurant Milano, am 3. 12. 1960 einige AHAH begrüßen zu dürfen. Mit feierlichen Worten überreichte Schliff zwei netten Besen das Damenband und den Sektzipfel.

Heidi Streuli v/o Sphinx      Couleurdame von Tusch  
Luise Kronenberg v/o Strubi      Couleurdame von Piz



Stehend v.l.n.r.: Paul Robmann v/o Turbo, Bernhard Heller v/o Schliff<sup>xx</sup>, Hansruedi Eggerschwiler v/o Tusch<sup>xxx</sup>, Robert Schoch v/o Stop<sup>x</sup>, Martin Andrea v/o Piz, Edi Naef v/o Kodak  
vorne v.l.n.r.: Heiri Baumann Spefuchs, Hanspeter Neuweiler v/o Granat, Otto Pfister v/o Plausch<sup>FM</sup>  
Peter Stucki v/o Noah, Peter Keller Spefuchs

Eine Woche später verlebten wir einen honorigen «Chlausstamm» und einmal mehr wurde jeder Einzelne aufs Korn genommen. Bei dieser Gelegenheit traten zwei neue Füchse in unsere Verbindung ein.

Hanspeter Neuweiler v/o Granat und  
Peter Stucky v/o Noah

haben den guten Eindruck, den sie vor der Aufnahme machten, durch ihren bisherigen Einsatz gefestigt.

Zur fröhlichen Stimmung am Weihnachtscommerz trug die Aktivitas viel bei durch ihren neuartigen Wettbewerb, eingerahmt von spannenden Fechtkämpfen.

Es wäre zu begrüßen, eine freie Aussprache, wie wir sie dieses Semester mit dem AHCC hatten, regelmässig durchzuführen, denn die Aktivitas ist bestrebt, mit dem AHB einen engen Kontakt aufrecht zu erhalten, damit die Tradition bestehen bleibt.

Im Namen der Aktivitas danke ich dem AHB für seine grosszügige Unterstützung. Danken möchte ich auch meinen lieben Farbenbrüdern für ihren guten Willen und hoffe, dass wir dieses Semester erfolgreich zu Ende führen.

Mit einem kräftigen  
VIVAT CRESCAT FLOREAT  
Ruedi Eggerschwiler v/o Tusch<sup>xxx</sup>

## Erwin Lüscher

v/o Kauz



Unsere Verbindung hat mir die schmerzliche Pflicht überbunden, am Grabe unseres lieben Freundes und Farbenbruders Herrn Erwin Lüscher v/o Kauz einige besinnliche Worte an Sie zu richten.

Als Herr Lüscher im Frühjahr 1921 in die Maschinenabteilung des kantonalen Technikums in Winterthur eintrat, hatte er nicht nur die notwendige Schulzeit in seiner engeren Heimat, sondern eine bereits dreijährige Werkstattpraxis absolviert. Schon im ersten Semester durften wir ihn als Mitglied begrüßen. Im späteren Semester führte er das Aktuariat, um im letzten schliesslich die Charge des Präsidiums zu bekleiden. Im Frühjahr 1924 bestand er die Diplomprüfung. Sein erstes Betätigungsfeld war die Abteilung für Hebezeuge der Maschinenfabrik Oerlikon. Später lockte ihn eine Stelle in seiner engeren Heimat, nämlich die Maschinenfabrik Zehnder in Gränichen. Als jene Firma den Besitzer wechselte, übernahm unser Kauz einen leitenden Posten in einer Glühfadefabrik in Kriens. Der Kriegsausbruch im Jahre 1939 brachte ihn nach Baden, wo er bis zu seinem Ableben bei der Firma BBC als Konstrukteur tätig war. Im Militär war er Hauptmann bei der Artillerie.

In all diesen Jahren blieb er unserem Verbands treu. Als im Jahre 1929 derselbe neu organisiert wurde, hat er kräftig mitgeholfen. Im neuen Vorstand wurde ihm das Kassawesen übertragen. Später betreute er den Stammtisch Baden während einigen Jahren als Obmann. Seit einiger Zeit wussten wir, dass es mit der Gesundheit des lieben Verstorbenen nicht am besten stand. Trotzdem waren wir alle sehr überrascht, als wir von seinem Ableben Kenntnis bekamen.

Wir danken Dir, lieber Kauz, für Deine nie versagende Kameradschaft und Deine Treue, Du sollst uns unvergesslich bleiben. Deinen werten Angehörigen versichern wir unser aufrichtiges Beileid.

A. Egloff v/o Sprengel

## EM Ernst Käser

v/o Loch

alt Telephondirektor



Am 28. Januar 1961 ist Ernst Käser kurz vor Vollendung seines 82. Altersjahres in Zürich gestorben.

Geboren in Windisch, erwarb er am Technikum in Winterthur das Diplom als Elektrotechniker. 1899 trat er in den Dienst der Ober-telegraphendirektion in Bern ein.

Zehn Jahre später siedelte er als Elektrotechniker erster Klasse zur Kreistelegraphendirektion in Zürich über, wo er 1915 zum Adjunkten vorrückte und schon im nächsten Jahr zum Kreistelegraphendirektor ernannt wurde. Dieses Amt verwaltete er bis zur Reorganisation der PTT-Verwaltung, worauf er bis zu seinem Rücktritt im Jahre 1944 als Telephondirektor von Zürich wirkte.

Er war massgebend am Aufbau des schweizerischen Telephon- und Telegraphennetzes und des schweizerischen Rundspruchs beteiligt. Unter seiner Direktion vollzog sich die vollständige Automatisierung des Zürcher Telephonnetzes. Direktor Käser war massgebend beteiligt an der Gründung der Radiogenossenschaft Zürich, deren Vorstand er bis vor wenigen Jahren angehörte. Auch der Zürcher Radiostiftung und der A. G. für Radiopublikationen gehörte er lange Zeit an. Ferner war er viele Jahre Mitglied des Aufsichtsrates des Technikums in Winterthur. Während zweier Amstdauern gehörte er als Mitglied der Freisinnigen Partei dem Zürcher Kantonsrat an.

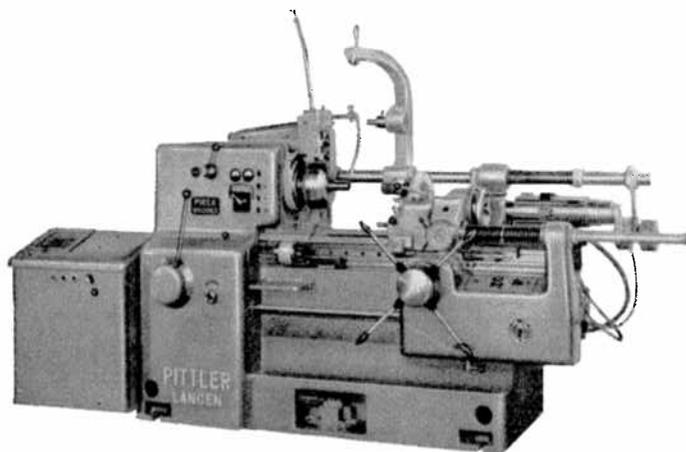
Der Studentenverbindung Argovia widmete E. Käser v/o Loch während Jahrzehnten seine volle Hingabe. Im Jahre 1899 trat er in den damals noch sehr jungen AHB ein und dürfte wohl als Letzter noch die Gründung des AHB miterlebt haben. In Anerkennung seiner wertvollen Arbeit, welche er in verschiedenen Chargen des AHB der Argovia angedeihen liess, wurde er 1928 zum Ehrenmitglied ernannt. An der Generalversammlung 1959 sahen wir EM Loch zum letztmal im Kreise der Argover. Alle, die den Verstorbenen kannten, werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

## Unsere Stamm- und Verkehrslokale

<p><b>St. Gallen</b></p>	<p><b>Walliserkeller</b> Metzgergasse Lokal des AH-Stammes Ostschweiz Bekannt für Walliser Spezialitäten O. Kaiser</p>
<p><b>Kandersteg</b></p>	<p><b>Hotel Bernerhof</b> Das gediegene Familienhotel am Zentrum, mit freiem Blick auf die Blümlisalp. Alle Zimmer mit Balkon und fl. Wasser. App. mit Bad. 80 Betten. Sorgfältige Küche. Lokalitäten für jeden Bedarf. Garten. Schwimm- und Sonnenbad. Grosser Parkplatz. Dir. <i>Paul H. Gantenbein</i> — Tel. (033) 9 61 42</p>

<p><b>Winterthur</b></p>	<p><b>Restaurant Paradies</b> Technikumstrasse 70 Metzgerei und Wirtschaft Stammlokal der Aktiven Höflich empfiehlt sich den werten EMEM, AHAH und Aktiven Albert Gubser, Besitzer</p>
<p><b>Zürich</b></p>	<p><b>Zunft Haus zur Waag</b> Münsterhof beim Paradeplatz Lokal des AH-Stamm Zürich Stammabend jeden 1. Donnerstag im Monat Mit höflicher Empfehlung Familie Cremion</p>
<p><b>Habsburg</b></p>	<p><b>Schloss Habsburg</b> Lohnender Spaziergang von Brugg und Schinznach Jährliche Zusammenkunft der Argover am 1. Sonntag des Monats Juni Familie Mattenberger-Hummel</p>
<p><b>Niederrohrdorf</b></p>	<p><b>Restaurant Zentral</b> Bekannt für reelle Weine Vorzügliche Küche, schöne Säle Rendez-vous nach dem Farbenschiessen Familie O. Staubli-Hodel</p>
<p><b>Ennetbaden</b></p>	<p><b>Hotel Restaurant Traube</b> Heimeliges Familienrestaurant, gepflegte Küche, Bauernspezialitäten, vorzügliche Landweine Mit höflicher Empfehlung Familie Mühlebach — Tel. (056) 2 49 26 Lokal des AH-Stammes Baden Stamm jeden 1. Samstag im Monat, 16.00 Uhr</p>

## PITTLER Trommel-Revolverdrehbänke



Werkstoffdurchlass 25, 32, 45, 50, 63, 80, 102 bzw. 110 mm. Grosse Antriebsleistung. Kurze Nebenzeiten durch Moment- oder Programmschaltung (selbsttätige Schaltung der Spindelgeschwindigkeiten in Abhängigkeit der Revolverkopfstellung) der hohen Drehzahlen.

PITTLER hält, was er verspricht!

*Walter Meier* WERKZEUGMASCHINEN *Zürich*  
Mühlebachstrasse 11-15 Tel. (051) 34 54 00

**EGLOFF & Co. AG**  
S.A.

NIEDER-ROHRDORF Tel. (056) 3 31 33



Wir fabrizieren Erzeugnisse in allen Metallen für den Haushalt und Industrie

Aluminium-Kochgeschirre für Gas und Elektrisch.

Hotel-Kaffeemaschinen Marke Egro für Filter u. Express.

Laternen für den Signaldienst der Bahnen, Feuerwehr und Baugewerbe.

Metallgiesserei für Leicht- und Buntmetalle in Sand und Kokillenguss.

Gas-, Wasser- und Sanitär-Armaturen. Coiffeur-Einrichtungen, Feuerlöschartikel.

Drückarbeiten bis max. 2000 mm  $\phi$  bei 1900 Nutzlänge.

Eigene Lackierwerkstätte, Galvanische Anstalt für Vernickeln, Verchromen, Versilbern, Cadmieren.

Konstruktionsbüro, Vertreterstab mit langjährigen Erfahrungen.

**Feuer breitet sich nicht aus  
hast du MINIMAX im Haus !**

**Minimax AG**  
**Zürich**

Moderne Feuerlöschapparate nach allen bekannten Löschverfahren

Telephon (051) 34 36 30/31

Agenturen in der ganzen Schweiz

Druckreduzierventile mit vollem  
Durchgang u. eingebautem Filter

1/4" - 3"



**NYFFENEGGER & CO. ZÜRICH-OERLIKON**

Metallgiesserei und Armaturen-Fabrik

Birchstrasse 108

Tel.-Nr. 46 64 77

C + R NYFFENEGGER AG



Stahlbau / Metallbau  
Kesselbau / Türen / Tore / Fenster  
Profil-Presswerk

Zürich 8 Kreuzstr. 64 Tel. 051 / 34 11 18

## HERMANN KAMER ING. ZÜRICH 37

Nordstr. 362, Tel. 051/42 71 61

# RADIAC

TRENNMASCHINEN

Alleinverkauf für die Schweiz  
der Produkte der A. P.  
de Sanno & Son,  
Inc. Phoenixville, USA

TRENNSCHEIBEN

sowie amerikanische Band-  
sägeblätter der Fa. W. O.  
Barnes Co. Detroit, USA  
Hard Edge:

SCHLEIFSCHEIBEN  
«Por-OS-Way» (porös)

für Stahl und Eisen –  
Skip Tooth: für Aluminium

# Metallwerke Refonda

NIEDERGLATT ZH    Telefon (051) 94 55 44

**Umschmelz-Reinaluminium und  
Aluminium-Legierungen  
Kupfer und Kupfer-Legierungen  
Zink und Zink-Legierungen**

**Aluminium:** vergütbar: Al-5 Si-Mg, Al-10 Si-Mg, Al-12 Si-Mg, Al-13 Si-Mg, Al-4 Cu-Ti; unvergütbar: Al-10 Si, Al-12 Si, Al-13 Si, Al-13 Si-Cu, Al-Cu-Si, Al-Cu-Zn, Al-Cu, Al-Zn-Mg; Speziallegierungen für Press- und Spritzguss, Aluminium für die Stahldesoxydation.

**Kupfer:** Messing, Rotguss Rg 5, Gussbronzen GBZ 10, GBz 12, GBz 14, Neusilber usw. Alle Legierungen nach VSM-Normen oder in speziellen Zusammensetzungen.

**Zink:** Remelted-Zink und Legierungen für Sand-, Kokillen- und Spritzguss.

**Flussmittel:** Eigene Reinigungs- und Flussmittel für Giesereien.

**Thermische Behandlung:** Eigene Vergütungsanlagen zur thermischen Behandlung von Aluminium-, Kupfer- und Magnesium-Legierungen.

**Analysen:** Bestimmung der Zusammensetzung sämtlicher Metalle und Metallrückstände, Schiedsanalysen.

**Metallurgische Prozesse aller Art.**

**Nylon-  
Werkstoff nach Mass**



Formschön, geschmeidig,  
zugkräftig – diese Merkmale  
besitzen Habasit-Treibriemen.  
Auch Sie werden entzückt sein,  
wie elegant, wirkungsvoll und  
preisgünstig Ihre Antriebs-  
probleme dank Kunststoffen  
gelöst werden können

**HABASIT**

Flachriemen für bessere Antriebe

Habasit-Werk AG, Reinach - Basel  
Telefon 061/82 77 82

Buchdruckerei

**Fritz Frei  
Horgen**

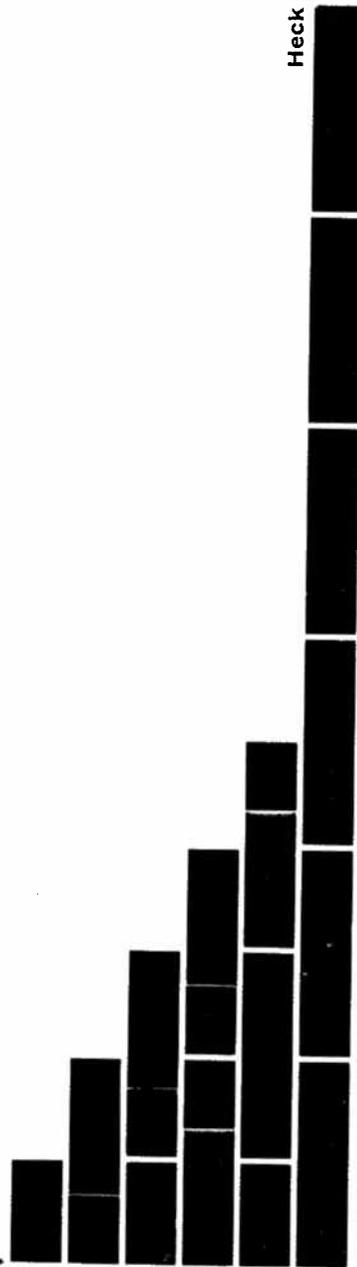
Drucksachen für Industrie  
Handel und Gewerbe  
Privatdrucksachen

**F. Huber**

**Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau  
Technisches Büro**

**Herrliberg**

051 90 22 00



Heck



Lamellenstoren  
Stoffstoren  
Rolladen  
Jalousieladen  
Garagetore

**W. BAUMANN HORGEN** Tel. 051/92 40 57

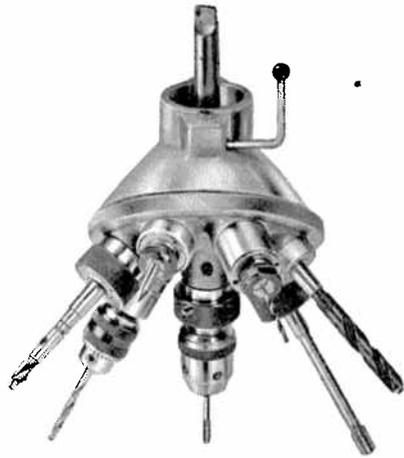
Wer eine bewährte und sparsame  
Feuerung wünscht  
wählt eine Elco-Oelfeuerung

**ELCO**

**ÖLFEUERUNGEN**

sparsam—solid—bewährt—guter Service

ELCO OELFEUERUNGEN AG  
TEL. 051/25 07 51  
MILITÄRSTRASSE 76 ZÜRICH 4



**Eine  
Kontakt-  
nahme  
lohnt  
sich  
immer!**

Wir vertreten interessante Werkzeugmaschinen und Zubehör bekannter europäischer Firmen für Gross-, Mittel- und Kleinbearbeitung.

**HANS HESS & CO.** Höschgasse 68  
ZÜRICH 8

W. Hess v/o Tex — R. Gfeller v/o Quant

## **Metallgesellschaft AG, Frankfurt**

### **ANTOX**

die hochwertigen und wirtschaftlichen Phosphatierungsverfahren als Korrosionsschutz für Eisen, Stahl, Zink, Zinklegierungen, Aluminium und Aluminiumlegierungen und zur Verbesserung der Kaltverformung von Stahl, Eisen, Edelstahl und Aluminium.

### **Entroster Antox**

Entfetten, Entrosten und Phosphatieren in einem Arbeitsgang.

### **ROTO-FINISH**

zum Entgraten, Schleifen, Polieren sämtlicher Metalle.

## **Lurgi, Frankfurt**

Apparatebau-Gesellschaft mbH

Gesellschaft für Chemie und Hüttenwesen mbH

Gesellschaft für Wärmetechnik mbH

Abt. Aktivkohle und Adsorptionstechnik

## **Soab, Göteborg**

Kunsthharze

## **AS Norwegian Talc, Bergen**

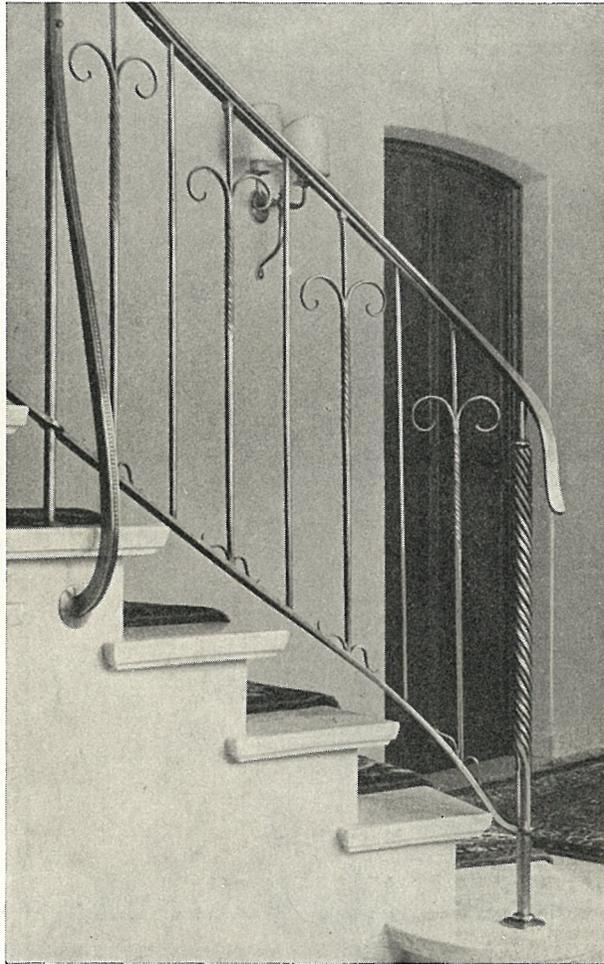
Micro-Mineralien

## **M. F. CHRISTEN KÜSNACHT ZH**

Ing.-Chemiker

Seestrasse 134, Telephon 90 62 42

# SELVETHUN



Handgeschmiedete  
Geländer und Gitter aus  
**SELVA - BRONZE**  
verschönern ihr Heim.

Für Kunstschmiede-  
arbeiten in Ihrem  
Neubau verlangen Sie  
**SELVA - BRONZE**

---